



„Gemeinsames Dach für unterschiedlichste fotografische Anliegen“

Beginnend mit dieser Ausgabe stellen wir die wichtigsten deutschen Fotografenverbände vor – und starten mit der DGPh.

Die Deutsche Gesellschaft für Photographie e.V., kurz DGPh, wird in diesem Frühjahr 70. Grund genug für einen Blick zurück und nach vorn – mit Vorstandsmitglied Anna Gripp.



Der Geschäftsführende Vorstand der DGPh und die Leiterin der DGPh-Geschäftsstelle Regina Plaar. Obere Reihe: Regina Plaar, Ditmar Schädel, Gabriele Conrath-Scholl, Mitte: Anna Gripp, Martina Mettner, Michael Ebert, unten: Hanns-Peter Frentz, Simone Klein.

■ Frau Gripp, lassen Sie uns im Jubiläumsjahr kurz zurückblicken: L. Fritz Gruber, der legendäre Kölner Sammler, Kurator und Publizist, hat im Frühjahr 1951 in ei-

nem Kölner Restaurant gemeinsam mit 20 Branchengrößen die DGPh ins Leben gerufen. Wie muss man sich den Entstehungsmoment vorstellen?

Anna Gripp: Das war schon eine visionäre Initiative. Als photokina-Gründer war L. Fritz Gruber ja auch federführend für die Bilderschaufen verantwortlichen – damals bundesweit einzigartige Fotoausstellungen. Gruber hat erkannt, dass es neben einzelnen Interessenorganisationen einen Verband braucht, der alle Interessen und Aspekte bündelt, die Fotografie aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet und – vor allem – unter kulturellen Gesichtspunkten fördert.

■ Die Bilderschaufen in Köln sind Geschichte, heute findet Fotografie auf zahlreichen Festivals statt – und auf Plattformen wie Instagram. Ist die Fotografie heute überhaupt noch auf Lobby-Arbeit von Organisationen wie der DGPh angewiesen?

ÜBER DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PHOTOGRAPHIE (DGPH)

Die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) e.V. wurde 1951 in Köln gegründet und setzt sich für die Belange der Fotografie und verwandter Bildmedien in kulturellen Kontexten ein. Die Aktivitäten sind auf die vielfältigen Anwendungsgebiete des Fotografischen in Kunst, Wissenschaft, Bildung, Publizistik, Wirtschaft und Politik ausgerichtet sowie auf deren Schnittstellen und Wechselwirkungen.

DIE SEKTIONEN

Der Verein ist in fünf Sektionen unterteilt, die sich für die unterschiedlichen Belange der Fotografie einsetzen:

- Bild
- Bildung
- Geschichte und Archive
- Kunst, Markt und Recht
- Wissenschaft, Medizin und Technik

DER VORSTAND

Der aktuelle Vorstand wurde Ende letzten Jahres gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Ditmar Schädel, Vorsitzender (Aus- und Weiterbildung)

Gabriele Conrath-Scholl (Fotografie im musealen Kontext)
Michael Ebert (Bildjournalistische Fotografie)
Simone Klein (Fotografie im Kunstmarkt)
Dr. Martina Mettner (Fotografie als Ausdrucksmittel und Beruf)
Anna Gripp und Hanns-Peter Frentz (Bildarchive und Nachlässe sowie Kooperationen)

DIE PREISE DER DGPH

Als zentrale Instanz für die Vermittlung wegweisender fotografischer Leistungen in der Öffentlichkeit vergibt sie unter anderem Preise und Auszeichnungen (s. rechts).

KULTURPREIS

Jährliche Auszeichnung – geht an eine Persönlichkeit, die sich um die Belange der Fotografie besonders verdient gemacht hat. Unter den bisherigen Preisträgern finden sich so berühmte Namen wie Man Ray, Henri Cartier-Bresson, Edwin Land, Helmut Gernsheim, Sarah Moon, Bernd und Hilla Becher, Evelyn Richter, Wolfgang Tillmans, Gottfried Jäger.

Dr.-Erich-Salomon-Preis: Jährliche Auszeichnung – vergeben an eine herausragende fotojournalistische Position

Otto-Steinert-Preis: Arbeitsstipendium für eine zu erstellende fotografische Arbeit, alle zwei Jahre vergeben

DGPh-Bildungspreis: Auszeichnung für Projekte der Vermittlung von und mit Fotografie

Thinking Photography, DGPh-Forschungspreis: Preis für historisch-theoretische Texte zur Fotografie

Writing Photography, DGPh-Preis für innovative Publizistik: Preis für innovative Publizistik

DGPh-Wissenschaftspreis: Preis für Forschung im Bereich der Fototechnik

DAS JUBILÄUM

Zum 70. Jubiläumsjahr hat die DGPh verschiedene übers Jahr verteilte Aktivitäten, darunter mehrere On- und Offline-Symposien, die Verleihung des Kulturpreises 2020 an die Kuratorin Ute Eskildsen sowie eine Ausstellung unter dem Titel „Blick in die Sammlung: Der DGPh zum 70. Geburtstag“

Weitere Infos:

✉ www.dgph.de

N

NOVOFLEX

TrioPod-M

Stativbaukasten

4

Stative in einem:
Dreibeinstativ
Makrostativ
Einbeinstativ
Anlehnstativ



AG: Sicherlich nicht im gleichen Maße wie 1951. Die Fotografie hat sich dezentralisiert und diversifiziert, und die DGPh kann nicht mehr überall engagiert sein. Aber sie kann eine wichtige Scharnierfunktion übernehmen, als Netzwerk fungieren und Akzente setzen.

■ Wie können wir uns das konkret vorstellen?

AG: Ein aktuelles Beispiel für dieses „Fäden zusammenführen“: Gemeinsam mit der Deutschen Börse Photography Foundation haben wir 2020 neue Preise für Forschung und Publizistik im Bereich der Fotografie ausgeschrieben, die Verleihung wird auf dem RAY Festival im September 2021 in Frankfurt am Main stattfinden. Das Alleinstellungsmerkmal der DGPh ist: Wir sind kein Berufsverband, der Partikularinteressen vertritt, sondern ein Dachver-

band, der die Fotokultur aus unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet und fördert. Unsere Mitglieder stammen aus unterschiedlichen Bereichen – es gibt unter anderem Fotografen, Dozenten, Kulturwissenschaftler, Kuratoren, Foto-Technikhistoriker. Und: Viele Mitglieder gehören bereits anderen Organisationen wie dem BFF, Freelens oder der DFA an (Deutsche Fotografische Akademie, Anm. d. Red.). Wir sind also schon dank personeller Überschneidungen ideale Netzwerker, sowohl nach außen hin als auch innerhalb des Verbands selbst, weil unterschiedliche Menschen bei Regionaltreffen und Symposien immer wieder aufeinandertreffen.

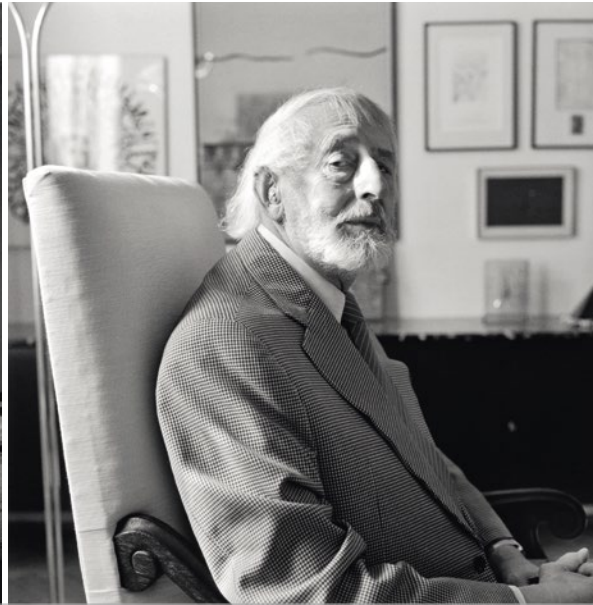
■ Heute zählen Sie rund 1.000 Mitglieder. Ist es das, was die DGPh attraktiv macht: der Vernetzungsgedanke?

>>>



Der Kulturpreis ist der wohl wichtigste Preis, den die DGPh vergibt. Oben: die Verleihung 2017 an Duane Michals (© Rüdiger Glatz). Links: Kulturpreisträgerin 2019 Helga Paris (Mitte) in der Akademie der Künste Berlin (© Stephanie Steinkopf).

NOVOFLEX
Präzisionstechnik GmbH
Brahmsstraße 7
87700 Memmingen
www.novoflex.de



Blick ins Archiv (v. l.): photokina 1956. Dr. Otto Steinert, L. Fritz Gruber, Helga Weichmann-Schaum u. a. (Foto: DGPh). Eine der zentralen Persönlichkeiten der deutschen und internationalen Fotowelt: der Sammler, Kurator, Publizist, photokina-Gründer und DGPh-Initiator L. Fritz Gruber, (†) 1991 (© Frank Krens).

>>> **AG:** Das ist zweifellos einer der zentralen Anreize, gerade auch für Neumitglieder. Wenn man will, kann man etwas bewegen. Ich selbst engagiere mich beispielsweise unter anderem ehrenamtlich, weil ich als Mitinitiatorin des Vereins „Netzwerk Fotoarchive“, der 2017 in die DGPh integriert wurde, von hier aus mehr für die Wahrung des fotokulturellen Erbes erreichen kann. Die Mitgliedschaft erfolgt über eine Berufung – für besondere Verdienste für die Fotografie. Das DGPh-Signet empfinden viele Mitglieder sicherlich als Auszeichnung und nutzen es auch deshalb auf ihrer Website oder Visitenkarte. Für einen Teil der Mitglieder dürfte daneben auch das Bewusstsein eine Rolle spielen, Teil eines Verbands mit einer großen Geschichte und einer reichen fotokulturellen Tradition zu sein. Wobei solche Traditionen natürlich immer Segen und Fluch zugleich sind.

■ **Damit sind wir bei der Ausrichtung für die Zukunft. Eine Gruppe von Mitgliedern hat unlängst unter dem Namen „DGPh-Change“ dazu aufgerufen, alte Zöpfe abzuschneiden. Muss sich die DGPh wandeln, um zukunftsfähig zu sein?**

AG: Klar ist: Veränderungen braucht es immer, sonst erstarrt man irgendwann in verkrusteten Strukturen. Wir begrüßen im Vorstand die Initiative von DGPh-Change und die Anregungen im Strategiepapier, aber viele Forderungen und Ideen sind längst Konsens und ein Gutteil bereits umgesetzt bzw. in Arbeit, etwa die finanzielle Konsolidierung, die Professionalisierung der Kommunikation nach außen, zu der auch die neuen Internet- und Instagram-Auftritte gehören, eine stärkere Vernetzung der Mitglieder, u. a. durch die thematischen DGPh_Fokus-Veranstaltungen und regionale Treffen. Hier hat uns die Pandemie natürlich ausgebremst und vieles erschwert. So hat sich der Vorstand zuletzt Anfang Februar 2020 in persona getroffen. Seither kommunizieren wir via Zoom. Online hat aber auch Vorteile. So haben wir mit den Initiatoren von DGPh-Change Arbeitsgruppen mit interessierten Mitgliedern ins Leben gerufen, die sich seither online treffen und unter anderem zu Verbesserungen bei den inhaltlichen Strukturen, der Sichtbarkeit und den Finanzen arbeiten. Über konkrete Vorhaben soll bald in einem zweiten Plenum abgestimmt wer-

den. Klar ist auch: Die Aktivitäten der DGPh leben von ehrenamtlichem Engagement, Luft nach oben bleibt dabei immer.

■ **Wie könnte denn ein Leitbild für die Zukunft aussehen?**

AG: Ich finde, Katja Stuke, die der Sektion Geschichte und Archive angehört, hat da für unseren Instagram-Account und den Hashtag #70JahreDGPh einen guten Satz formuliert: „Dem gesamten, vielfältigen Spektrum der Fotografie, das sich mit der Gesellschaft seit 70 Jahren ständig verändert, ein Club-Haus zu sein, ist doch eine prima Herausforderung für die DGPh für die kommenden 70 Jahre.“

Es ist ein bisschen wie bei großen Familienfeiern. Die sind selten frei von Diskussionen, aber das kann ja auch Salz in der Suppe sein.

■ **Abschließend in einem Satz: Was würde fehlen, wenn es die DGPh nicht gäbe?**

AG: Ein gemeinsames Dach für unterschiedliche Anliegen und Initiativen in der Fotografie.



ANNA GRIPP absolvierte eine Ausbildung zur Fotografin und arbeitete bis 1987 freischaffend. Seit 1989 arbeitet sie bei der Zeitschrift PHOTONEWS, deren Chefredakteurin sie heute ist. Sie ist Hauptautorin des Buches „Fotografie-Studium in Deutschland“ (Hrsg.: DGPh, 1993) und war Vorsitzende des Vereins „Netzwerk Fotoarchive“, der 2017 in die DGPh integriert wurde. DGPh-Mitglied seit 1990, im Vorstand seit Ende 2017.